

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 342. Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. Abonnementsspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Bloty 4.—, wöchentlich Bloty 1.—; Ausland: monatlich Bloty 7.— jährlich Bloty 84.— Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigepreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefälle 50 Prozent. Stellenanzeige 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Bloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Die Gemeindewahlen in Kleinpolen

Gestern fanden in Kleinpolen Neuwahlen für die Gemeinderäte statt. Die Neuwahlen umfassten in der Wojewodschaft Krakau 30 Städte, in der Wojewodschaft Lemberg — 38, in der Wojewodschaft Stanislau — 17, in der Wojewodschaft Tarnopol — 30. In vielen Städten dieses Teilstaates ist es dem Regierungsbloc, ähnlich wie in Pommern, gelungen, die lokalen Organisationen zu Wahlkompromissen zu bewegen, so daß in manchen Städten, so z. B. in 11 Städten der Wojewodschaft Krakau allein, nur eine Liste aufgestellt wurde, auf der sich Kandidaten aller Parteien befinden. Auch hatte die Regierungspartei mit der Exekutive der Zionistischen Partei ein Wahlabkommen abgeschlossen, durch welches sich die Sanacja und die Zionisten bedingungslos gegenseitige Unterstützung zusicherten.

Wahlergebnisse.

In Krakau haben sich von den rund 120 000 Stimmberechtigten etwa 85 000 an der Selbstverwaltungswahl beteiligt. Die Stadt war in 11 Wahlkreise eingeteilt; Abstimmungskomitee gab es 26. Das Wahlergebnis, insbesondere die Verteilung der Mandate, liegt noch nicht vor. Es wird aber angenommen, daß die Regierungspartei gemeinsam mit den regierungsfreundlichen Juden eine geringe Mehrheit von den 64 Mandaten erlangt habe.

In Bochnia, Stary Sącz, Bad Aryska und Wieliczka erhält die Regierungspartei alle Mandate, da es nur eine Liste gab bzw. nur zugelassen wurde.

Stawina: Regierungspartei — 7, Bürgerblock — 2, PPS — 1, Unparteiische — 2.

Wojewodschaft Lemberg.

Jaroslaw: Regierungspartei — 17 Mandate, Nationaldemokraten — 1, Ukrainer "Undo" — 2, Juden — 4.

Zolowel: Regierungspartei — 22, Undo — 1, Ruthener — 1.

Winniki: Regierungspartei — 10, Undo — 6.

Rymanow: Regierungspartei — 4, Nationaldemokraten — 2, Juden — 5 und 1 Unparteiischer.

Wojewodschaft Tarnopol.

In Brody und Borszczow besetzt die Regierungspartei alle 24 bzw. 16 Sitze.

Czortkow: Regierungspartei — 10, Undo — 4, Juden — 6 sowie 1 Unabhängiger Ukrainer und 1 Christlicher Demokrat.

Wojewodschaft Stanislau.

Bolehow: Regierungspartei — 8, Undo — 7 sowie 1 Volkspartei, 1 Unabhängiger Ukrainer, 1 Deutscher.

Sniatyn: Regierungspartei — 7, Undo und Ukrainer — 8, Juden — 8 und 1 Christlicher Demokrat.

Wahl der Dorfschulzen im Lodzer Kreise.

Am gestrigen Sonntag wurden im Lodzer Kreise die Dorfschulzen und ihre Stellvertreter durch die bereits vorher gewählten Dorfräte bestellt.

von 60 bis 100 Stimmen. Bei der Schlussabstimmung konnte die Regierung mit 280 gegen 175 Stimmen eine Mehrheit von 105 Stimmen für sich buchen. Das Gesetz wird nunmehr dem Senat zugeleitet, der die öffentlichen Beratungen am Dienstag oder Mittwoch beginnen dürfte.

Das unruhige Spanien.

Madrid, 11. Dezember. Bei dem durch einen Anschlag auf eine Eisenbahnbrücke bei Valencia stattgefundenen Eisenbahnunglück sollen bereits 30 Todesopfer verzeichnet sein.

Saragossa, 11. Dezember. Am Sonntag wurden insgesamt 340 Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Toten in Saragossa wird mit 8 angegeben.

Schwarz gegen Braun.

London, 11. Dezember. Nach einer Meldung aus Monrovia (Liberia) hat die Regierung der Negerepublik beschlossen, alle Deutschen aus Liberia auszuweisen, falls die nationalsozialistische Regierung des Prinzip der Rassieriorität der schwarzen Rasse aufrechtzuerhalten gedenke. Die Mehrzahl der weißen Kaufleute Liberias ist deutsch.

Mussolini wird nach Russland eingeladen.

London, 11. Dezember. "Exchange Standard" will erfahren haben, daß Mussolini von der Sowjetregierung zu einem offiziellen Besuch Sowjetrußlands eingeladen werden wird.

Die Unruhen in Tel Aviv.

London, 11. Dezember. Die jüdischen Unruhen in Tel Aviv konnten, wie jetzt bekannt wird, erst nach dreiflüdigem Ringen durch das Eingreifen von 5 mit Truppen besetzten Panzermägen niedergeschlagen werden. Polizeireserven aus Jaffa gingen mit Gummiknüppeln und gefüllten Batonnetten gegen die Unruhestifter vor, nachdem diese den gemeinsamen Bemühungen der arabischen, englischen und jüdischen Polizei erbitterten Widerstand entgegengesetzt hatten. 4 englische Schüleute und 12 Juden wurden verletzt.

Kammer hat Finanzvorlage verabschiedet

Paris, 11. Dezember. Die französische Kammer hat in einer Nachsitzung, die bis gegen 5 Uhr morgens dauerte, das Finanzgefecht in erster Lesung verabschiedet. Ministerpräsident Chautemps stellte im Laufe der Debatte mehrere Male gegen Zusatzanträge der Rechten die Vertrauensfrage. Er erhielt jedesmal eine Mehrheit

Warschau in Erwartung

der Ankunft Paul-Boncour.

Die Meldung von dem bevorstehenden Warschauer Besuch des französischen Außenministers Paul-Boncour wird in polnischen parlamentarischen Kreisen mit besonderer Genugtuung aufgenommen. Paul-Boncour wird für Ende Dezember oder Mitte Januar in Warschau erwarten. Dies wird der erste Besuch eines französischen Außenministers in Warschau sein.

Der französische Minister hatte bereits vor einigen Monaten in weniger bestimmter Form mitgeteilt, daß er in absehbarer Zeit nach einem Gegenbesuch in Polen für die Besuch des Außenministers Beck abstecken wolle. Damals schien es sich nur um einen Alt der Höflichkeit um eine Bestätigung der französischen Bündnistreue zu handeln. Jetzt hat die Reise Paul-Boncour einen höchst politischen Sinn gewonnen, da sie die Festlegung einer gemeinsamen Haltung Frankreichs und seiner Verbündeten zu den großen Entscheidungen der internationalen Politik sichern soll.

Es muß jedoch hervorgehoben werden, daß bis zu Ankunft Paul-Boncour in Warschau noch etwa drei Wochen vergehen dürfen, und wie bis dahin der Stand der Verhandlungen über Völkerbundsreform und Abrüstungsfrage aussieht, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Ostreise des französischen Außenministers soll daher eine Front des Widerstandes gegen diese Vorschläge zweifellos nur für den Fall zusammenschließen, daß die letzten Vermittlungsbemühungen, wie sie noch zu Anfang dieser Woche von englischer Seite in Gang gesetzt wurden, vollkommen scheitern.

London, 11. Dezember. Zu der beabsichtigten Ostreise Paul-Boncour schreibt die "News Chronicle", wenn der Völkerbund torpediert werde, könne sich Frankreich nur auf seine Bündnisse stützen und die Aufgabe Paul-Boncour gehe dahin, ohne Zweifel diese Bande enger zu ziehen. Einige der französischen Bündnisse in Osteuropa seien ziemlich locker geworden, so besonders dasjenige mit Polen, das der französischen Bemutterung ein wenig müde sei. Paul-Boncour werde seine Aufgabe in Warschau wahrscheinlich nicht sehr leicht finden, denn es bestünden Anzeichen, daß die polnische Regierung mehr Gemeinsames mit der deutschen Regierung als mit der französischen finde.

Der diplomatische Mitarbeiter des "Daily Telegraph" meint, auch Beneš, der als der konservativste Anhänger des Völkerbundes gelte, müsse erkennen, daß es nur noch die Wahl zwischen einem Umbau des Völkerbundes oder gar keinem Völkerbund gebe, da der Völkerbund den Rücktritt Italiens nicht überleben würde. Polens Beispiel werde voraussichtlich die Stärke der Kleinen Entente und auch Frankreichs beeinflussen. Der polnische Außenminister habe ganz offen seinen Mangel an Vertrauen in die Maschinerie des Völkerbundes ausgesprochen und Warschau habe die Unterredungen mit Berlin begonnen, ohne vorher Frankreich oder den Völkerbund zu verständigen.

Paul-Boncour auch nach Wien?

Wien, 11. Dezember. Wie die "Neue Freie Presse" meldet, wird der französische Außenminister Paul-Boncour auf seiner Durchreise durch Wien voraussichtlich dem Bundeskanzler Dr. Dollfuß einen Besuch abstatten.

Titulescu bei Beneš.

"Revision bedeutet Krieg".

Kašchau, 11. Dezember. Der rumänische Außenminister Titulescu traf am Sonntag in Kašchau ein. Auf dem Bahnhof wurde er vom tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš begrüßt. Minister Titulescu erklärt, er sei gekommen, um mit Minister Dr. Beneš den Wirtschaftsplan der Kleinen Entente zu behandeln. Beide den Revisionstreben sagte er, es kann uns niemand verübeln, wenn ich in meinem Namen und im Namen Minister Dr. Beneš erkläre, Revision bedeutet Krieg. Ich will nicht den Krieg, aber eben deswegen will ich auch nicht die Revision. Wenn jemand die Revision und den Krieg will, werden wir uns nicht fürchten und stark genug sein, diesen Angriff abzuwehren.

Umwartende Haltung Englands.

Man wartet französisch-deutsche Verhandlungen ab.

Paris, 11. Dezember. Der englische Botschafter in Paris Lord Tyrrell ist wider Erwarten noch nicht wieder auf seinen Pariser Posten zurückgekehrt, sondern hat seine Rückkehr ein zweites Mal verschoben. Man hat in heutigen politischen Kreisen auch den Eindruck, als ob Lord Tyrrell keine endgültige Stellungnahme seiner Regierung zur Frage der Abrüstung und der Neuorganisation des Völkerbundes mitbringen wird. Die englische Regierung zieht es anscheinend vor, vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen.

Zur Verhinderung der Rückreise Lord Tyrrells nach Paris bemerkt „Daily Mail“ u. a., es sei klar, daß die Schwierigkeiten, die sich aus der gegenwärtigen Lage ergeben, noch nicht gelöst seien. Die englische Politik schaut im Augenblick unsicher zu sein. Offensichtlich sei man sich bisher nur darüber einig geworden, daß England alles tun müsse, um Frankreich und Deutschland zur Erörterung der Abrüstungsfrage zusammenzubringen. Englische Männer glaubten, wenn diese beiden Mächte eine Grundlage für ein Abkommen erzielen würden, Italien, Amerika und England sich einer Konferenz der Großmächte anzuschließen könnten in der Hoffnung, dann eine Abrüstungsvereinbarung nach den Grundsätzen des englischen Entwurfs zu erreichen. Im Augenblick habe England keine Neigung, irgendwelche besonderen Versicherungen abzugeben, die Frankreich beruhigen würden.

Noch keine Unterredungen in Berlin.

Das „Journal“ dementiert die Gerüchte von einer Unterredung zwischen dem französischen Botschafter in Berlin und Reichsausßenminister von Neurath. Wenn François Poncet Hitler einen neuen Besuch abstattete, so werde das auf keinen Fall vor Ende der Woche sein, weil Hitler augenblicklich von Berlin abwesend sei und die französische Regierung andererseits den Besuch des tschechoslowakischen Außenministers Benesch abwarten wolle, ehe sie dem Berliner Botschafter neue Anweisungen erteile.

Rom, 11. Dezember. Unterstaatssekretär Suvich

vom italienischen Außenministerium ist am Sonntag abend um 21.30 Uhr nach Berlin abgereist.

„Times“ über Völkerbundesreform.

London, 11. Dezember. Die englische Presse erwartet, daß die Völkerbundesreform gelegentlich des Bejuches von Avenol, des Generalsekretärs des Völkerbundes, eingehender erörtert wird. Die „Times“ übt ziemlich starke Kritik am Völkerbund. Es habe den Krieg gewonnen, das Ergebnis der Beratungen vieler Wochen bestehé bei ihm nicht in Taten, sondern in unklaren Entschließungen. Fast alle Fragen würden vertagt. Die Bejassung des Völkerbundes sei zu ungenügend und hierdurch würde die Behandlung von Fragen unmöglich gemacht, die besser zwischen den eigentlich interessierten Staaten zu besprechen seien. Eine grundlegende Schwierigkeit sei der Widerspruch zwischen dem Abstrakten und dem Konkreten bei jeder Tätigkeit, die der Völkerbund entfalte. Man könne den Staatsmännern nicht zumuten, daß sie einen Krieg wagten nur um der Gerechtigkeit in einem Falle zu genügen, an dem ihre Völker nicht unmittelbar interessiert seien.

Übergehend auf den Vorschlag, das Völkerbundesstatut von dem Versailler Vertrag abzutrennen, bemerkt die „Times“, daß es in der Praxis ganz unmöglich sei, den Revisionsartikel 19 in Anwendung zu bringen. Alles spräche für eine Abtrennung des Völkerbundesstatuts von den Verträgen und für eine Reinigung der Verträge von den Bestimmungen, die die Erwähnung einer politischen Evolution unmöglich mache. Um sich bestehen nicht die Notwendigkeit, die Versammlung und den Rat abzuschaffen, der auch ganz gute Dienste geleistet habe. Aber man müsse den klaren Strich zwischen seiner schiedsrichterlichen Tätigkeit und seinen sonstigen Verpflichtungen ziehen. Die Entwicklung werde wahrscheinlich dahin gehen, daß Genf der Mittelpunkt für Verhandlungen und technische Sitzungen bleibe, daß aber die Zusammenkünfte nur von den unmittelbar betroffenen Staaten beprochen werden.

Die Blauhemden-Führer gesiegt.

Dublin, 11. Dezember. Die politische Spannung in Irland ist während des Wochenendes durch mehrere sensationelle Zwischenfälle auf einen Höhepunkt getrieben worden. Auf den parlamentarischen Führer der irischen Opposition und früheren Ministerpräsidenten Cosgrave wurde am Sonntag abend in der Nähe der Ortschaft Annagh in der Grafschaft Donegal ein Revolveranschlag verübt. Der Präsident der Vereinigten Irlandspartei und der Blauhemden — General O'Duffy — hat sich ebenfalls am Sonntag abend einem Verhaftungsbeispiel der Polizei durch die Flucht nach Ulster entzogen.

Als der Anschlag auf Cosgrave ausgeführt wurde, raste dieser zusammen mit anderen Parteiführern im Kraftwagen von Annagh nach einer anderen Ortschaft. Die Attentäter, die sich an einem Hinterhalt der Straße versteckt hatten, versuchten ihre Absicht, indem sie den ersten Kraftwagen, in dem Cosgrave saß, und den zweiten Wagen, in dem seine Parteifreunde fuhren, unbehindert passieren ließen. Erst auf den dritten Kraftwagen, in dem bewaffnete Detektive waren, gaben sie mehrere Revolverschüsse ab und bewarfen ihn mit großen Feldsteinen. Die Detektive stoppten jedoch sofort und eröffneten das Feuer auf die Angreifer, worauf diese die Flucht ergriffen. Niemand wurde verletzt.

Die Verhaftung General O'Duffys wurde am Sonntag von der irischen Regierung angeordnet. Nachdem O'Duffy auf einer Versammlung in Cardonagh nicht erschien, wurde bekannt, daß er die Grenze nach Nordirland überschritten hatte. Später tauchte er in der nordirischen Stadt Armagh auf, von wo er sich angeblich nach Dublin begeben will, um sich den Behörden zu stellen.

Zu großen Unruhen kam es in Tipperary, wo eine Blauhemdenkundgebung von berittener Polizei aufgeklärt wurde. Der Redner entging der Verhaftung, indem er seinen Mantel in den Händen der Polizei ließ und in einen Kraftwagen sprang.

London, 11. Dezember. Laut „Daily Mail“ sind Polizeibeamte in einer bekannten Tuchfabrik erschienen und haben mit Strafmaßnahmen gedroht, falls die Firma dem Junglandverband Blauhemden liefern.

Verhinderungsmanöver der estnischen Feinde.

Reval, 11. Dezember. Die gesamte Presse beschäftigt sich eingehend mit der neuen Aktion der estnischen Freiheitskämpfer (Fächer) gegen die Sozialisten, über die wir berichteten. Der Antrag, die Sozialdemokratische Partei zu verbieten, wird im allgemeinen als ein taktisches Manöver der Freiheitskämpfer betrachtet, die damit die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von verschiedenen, der eigenen Organisation sehr abträglichen Sachen — z. B. Kauf von Rotations- und Schmiedemaschinen in Deutschland, von dem man nicht weiß, wie die Maschinen tatsächlich

sich bezahlt würden — ablenken wollen. Auch werden Stimmen laut, die darin eine Rache für die heftigen Angriffe der Sozialisten erblicken. Es läßt sich feststellen, daß außer den Freiheitskämpfern niemand die ganze Angelegenheit ernst nimmt. Man ist der Auffassung, daß weder die geltende Verfassung, noch der neu eingeführte Veränderungsentwurf eine Abstimmung über die von den Freiheitskämpfern eingebrochenen Gesetze auf Schließung der sozialistischen Organisation und Konfiszierung von deren Vermögen gestatte.

Breslauer Nazi in Schughärt.

Breslau, 11. Dezember. Das Oberpräsidium teilt mit: Im Verfolg einer vom Oberpräsidenten angeordneten Untersuchung über verschiedene Vorgänge innerhalb der Betriebszellenorganisation Breslau-Stadt sind der bisher beurlaubte Kreisbetriebszellenleiter Neugebauer und der frühere Rechtschutzberater der NSB Breslau-Stadt Alfred Zalewski im Verlaufe der Sonnabendnacht in Schughärt genommen worden.

Neue Häftlinge in die Konzentrationslager.

Breslau, 10. Dezember. Der ehemalige Landrat des Kreises Waldeburg und Reichstagabgeordneter Franz, sowie der ehemalige Oberbürgermeister von Waldeburg, Schubert, und der frühere sozialdemokratische Reichstagabgeordnete Seppel, Waldeburg, wurden in ein Konzentrationslager eingeliefert. Das Vermögen Seppels wurde beschlagnahmt, gegen Franz Schubert ein Strafverfahren.

Todesstrafe in der Reichswehr.

Berlin, 10. Dezember. Wie das BDA-Büro meldet, ist eine „Strafauflösungschrist für Reichsheer und die Reichsmarine“ veründet worden, die am 1. Januar 1934 in Kraft treten wird.

Es wird u. a. bestimmt, daß die Todesstrafe durch die Militärbehörden, und zwar durch Erziehung, in allen Fällen zu vollstrecken ist, in denen ein militärisches Verbrechen begangen wurde. Der Vollzug der Todesstrafe durch bürgerliche Behörden erfolgt, wenn der Verurteilte wegen eines nichtmilitärischen Verbrechens bestraft wurde.

Neger auf Scheiterhaufen verbrannt.

Wie aus Courtice (Texas) gemeldet wird, wollte die Polizei einen Neger verhaften, der beschuldigt war, eine weiße Frau entführt und getötet zu haben. Der Neger zeigte den Beamten hartnäckigen Widerstand entgegen. Es kam zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf die Polizei den Neger tötete. Die Bevölkerung entriff den Beamten den Leichnam und schleiste ihn unter einem Automobil durch das Negerviertel. Dann errichtete sie einen Scheiterhaufen und verbrannte den Leichnam.

Tagesneuigkeiten.

Wojewodschaftstagung der Altesten der Fleischerinnungen.

Im Lokal der Fleischer- und Wurstmacherinnung Kopernika 46, fand gestern eine Tagung der Altesten und Zweitältesten der Fleischer- und Wurstmacherinnungen der Lodzer Wojewodschaft statt. Es war eine größere Anzahl Delegierter aus dem Bereich der Wojewodschaft erschienen. Die Delegierten erstatteten Bericht über die Tätigkeit ihrer Organisationen in der Provinz und brachten verschiedene Angelegenheiten zur Sprache. Belegschaften wurde, für nächstes Jahr eine Tagung der Fleischer- und Wurstmacherinnungen nach Warschau einzuberufen, und ebenso sollen auch öfter derartige Tagungen nach verschiedenen Städten der Lodzer Wojewodschaft einberufen werden, um die Fleischer für die Berufsbewegung zu interessieren. (p)

Wichtig für Besitzer von Restaurants der 1. Kategorie.

Wie uns von der Lodzer Stadtstarostei mitgeteilt wird, haben Besitzer von Restaurants der 1. Kategorie, die in diesem Jahre ihre Betriebe länger geöffnet halten können, als es das Gesetz vorschreibt, d. h. bis 2 Uhr nachts, sowie Besitzer von Restaurants und Speisewirtschaften der 2. Kategorie, die bereits vor der gesetzlich vorgeriebenen Stunde, d. h. vor 7 Uhr morgens öffnen können, sofern bei der Lodzer Stadtstarostei ein entsprechend begründetes Gesuch bezüglich des Empfangs dieser Genehmigungen für 1934 eingebracht, da die Genehmigungen für das laufende Jahr nur bis zum 31. d. Mts. gültig sind und die Gültigkeit nicht automatisch verlängert werden wird. (p)

Gärten von der Gewerbesteuer befreit.

Die Lodzer Finanzämter hat vom Finanzministerium ein Rundschreiben erhalten, in dem die Finanzämter ermächtigt werden, Gärten, die sich außerhalb der städtischen Niederlassungen befinden und nicht gewerblich betrieben werden, ohne Einreichung von individuellen Gesuchen von der staatlichen Gewerbesteuer zu befreien. (p)

Personelles.

Gestern ist der Stellvertreter des Lodzer Stadtstarosten, Jerzy Rosicki, von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. (p)

Ergänzungsausbührung.

Morgen, Dienstag, ab 8 Uhr morgens beginnt im Lokal des Militärpolizeibüros der Lodzer Stadtverwaltung, Petrifauer Straße 165, eine Ergänzungsausbührungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt I zu amtieren. Es haben sich die Kettuten des Jahrgangs 1912 und der älteren Jahrgänge einzufinden, die bisher noch vor keiner Militärkommission gestanden haben, falls ihr Verhältnis zum Militärdienst noch nicht geregelt ist, sie im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats in Lodz wohnen und eine Aussicht auf der Lodzer Stadtstarostei erhalten haben. (p)

Die Post übernimmt das Inkasso von Raten für Waren.

Wie uns vom Lodzer Hauptpostamt mitgeteilt wird, tritt am 1. Januar 1934 eine Verfügung des Post- und Telegraphenministeriums über das Inkasso von Raten durch Vermittlung der Postämter in Kraft. Im Zusammenhang damit ist die Einführung eines neuen Zweiges des Postdienstes unter dem Namen „kleine Aufträge“ vorzusehen. Haushalte werden die Postämter mit dem Inkasso der ihnen von den Schuldnern zufommenden Ratenbeträge beauftragen können. Einzuweilen ist vorgesehen, daß die für das Inkasso vorgesehenen Raten nicht höher als 50 Groszy sein möchten. Die für das ganze Land einheitliche Gebühr für das Inkasso der Raten wird sich auf 30 Groschen belaufen. (p)

Feuer in einer Möbelfabrik.

In der Möbelfabrik von Viktor Luczak in der Petrifauer Straße 102 entstand gestern Feuer, und zwar geriet im 2. Stock, wo das Magazin untergebracht ist, infolge Überheizung eines Ofens eine Wand in Brand. Das Feuer, das keinen großen Schaden anrichtete, wurde nach kurzer Zeit von der Feuerwehr gelöscht. (a)

Junges Ehepaar durch Kohlengase vergiftet.

Im Hause Jeromilstraße 7 zog sich gestern das jungvermählte Ehepaar Kurzawa infolge eines schadhaften Rauchfangs eine Vergiftung durch Kohlengase zu. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem 20jährigen Ehemanne und der 24jährigen Ehefrau die erste Hilfe. Sie konnten in ihrer Wohnung belassen werden. (p)

Ein Arbeiter erhängt sich.

Im Hause Lubelskastraße 8 erhängte sich in seiner Wohnung der 39jährige Arbeiter Wladyslaw Pientka, als er allein in der Wohnung war, an einem Lampenhaken. Als seine Hausgenossen nach mehreren Stunden heimkehrten, lösten sie ihn sofort ab, doch war es für Wiederbelebungversuche bereits zu spät. Die Ursache der Verzweiflungstat ist noch nicht festgestellt worden. — An der Ecke der 6. Sierpnia- und Jeromilstraße stand der Strzelow Kanionowski 28 wohinhatte 19 Jahre alte Arbeiter Zenon Kreslinski eine größere Dosis Jodtinktur. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Lebensmüden die erste Hilfe und überführte ihn nach dem Krankenhaus in Radogoszec. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jamielawicz, Alter Ring 9; B. Gluchowicz, Narutowicza 6; C. Hamburg, Glowna 50; L. Pawłowski, Petrifauer 307; A. Pietromilski, Pomorska 91; L. Stoll, Minnowska 37.

„Das Dreimäderhaus“ Wieder vor vollbechtem Hause.

Der kolossale Erfolg, den das vom Theaterverein „Thalia“ aufgeführte prächtige Singpiel „Das Dreimäderhaus“ hat, trat gestern wieder so recht zutage. Das bis zum letzten Platz besetzte Haus zeigte nur zu deutlich, daß die Theaterleitung dieses Stück viel zu früh vom Spielplan nehmen will. Das Publikum lauchte freudig bewegt den herrlichen Melodien, begeisterte sich am dem großartigen Spiel der Mitwirkenden, bewunderte die wunderschöne szenische Ausmachung des Stücks und flachte in freudiger Dankbarkeit stürmisch Beifall.

Angesichts der freudigen Stunden, die dem Publikum gerade mit diesem Stück bereitet wurden, mögen wohl alle Freunde unseres „Thalia“-Theaters die gestrige Zeitungsnachricht von der bevorstehenden Abreise der Hauptdarstellerin aus dem „Dreimäderhaus“, des Fr. Ira Söderström, mit besonderem Bedauern gelesen haben. Könnte doch sonst „Das Dreimäderhaus“ zweitelloch noch mehrere Wiederholungen erfahren; auch gestern nutzten viele Theaterfreunde wegen Platzmangels wieder umkehrn.

Wir geben daher gewiß dem Wunsche vieler Ausdruck, wenn wir an die Theaterleitung die Anfrage richten, ob eine nochmalige Wiederholung des „Dreimäderhauses“ nicht doch noch möglich wäre. Hoffentlich ist es auch Fr. Söderström möglich ihre Reise, die sie nach Schweden führen soll, noch einige Zeit hinauszuschieben und damit das Lodzer deutsche Theaterpublikum noch einmal mit ihrem vorzüglichen Spiel zu erfreuen.

Da die gestrige Vorstellung das letzte Auftreten Fr. Söderströms vor ihrer Reise bringen sollte, wurde ihr wie auch den anderen mitwirkenden Damen Blumenarrangements überreicht.

Wieder ein Großlohenlaufmann verhaftet.

Der Staatschatz um 300 000 Zloty geschädigt.

Auf Veranlassung des Sošnowicer Untersuchungsrichters wurde in Katowitz der Kohlentauschmann Szaja Lubling, Maracka 23, verhaftet.

Der Haftbefehl wurde erlassen, weil er durch falsche Buchführung und falsche Angaben über sein Einkommen den Staatschatz geschädigt hatte. Der Kaufmann soll etwa 300 000 Zloty Steuern dem Staatschatz vorenthalten haben. Lubling wurde ins Bendziner Gefängnis eingeliefert.

Aus Welt und Leben.

Füllsederhalter ungesehlich.

Chemänner mit präparierter Tinte.

Vor einem Warschauer Standesbeamten trat kürzlich ein junges Paar, entschlossen, miteinander die Ehe einzugehen. Mit der dem großen Augenblick angemessenen Feierlichkeit hatte der Beamte seine kleine Urkunde beigebracht, und würdigen Schrittes trat der künftige Chemann an den Tisch, um sein Schriftalsdokument zu unterzeichnen.

Man liest so viel davon, daß in solchen Augenblicken die über Sein oder Nichtsein eines Menschen zu entscheiden haben, im internationalen Verkehr ein goldener Füllsederhalter benutzt wird. Hier war es feineswegs so, denn der Standesbeamte reichte dem Paar ein dünnes Hölzchen, an dem vor einer etwas verbogene Stahlschelle befestigt war. Dabei wies er einladend auf ein unscheinbares Fläschchen, das mit einer wässrigen Flüssigkeit gefüllt war.

Was war natürlicher, als daß der Mann gewöhnlichmäßig den bekannten Griff nach der rechten oberen Westentasche tat, um seinen Füllsederhalter zu zücken? Da aber schritt der Hüter des Gesetzes ein. Die Benutzung solcher Instrumente wäre bei dieser feierlichen Handlung strengstens verboten. Warum? Nun, weil es bereits vorgekommen sei, daß Chemänner Füllsederhalter mit einer eigens dazu präparierten Tinte mitgebracht hätten, deren Schrift schon nach vier Wochen sich völlig verfärbt hätte. Und mit der fehlenden Unterschrift sei natürlich die ganze Heiratsurkunde ungültig geworden.

Brand im Hause des belgischen Rundfunks.

Im Hause des belgischen Rundfunks in Brüssel am Sonnabend abend Feuer ausgebrochen, das sich überaus schnell ausdehnte. Erst nach zwei Stunden angestrengter Tätigkeit konnte die Feuerwehr den Brand auf seinen Herd beschränken.

Selten starker Frost in England.

Eine neue Kältewelle herrscht zur Zeit in ganz England. Zum erstenmal seit 1895 ist die Themse oberhalb Londons bei Kingston teilweise zugeschroten. Auf den Teichen wird Schlittschuh gelaufen, ebenfalls ein seltenes Ereignis in England. Drei Personen sind an der Kälte gestorben.

Untergang eines schwedischen Schiffes.

An der schwedischen Küste hat sich ein Schiffsunfall ereignet, bei dem 9 Menschen ums Leben kamen. Das schwedische Bergferboot „Dagen 9“, das sich auf dem Weze nach Gotland befand, ist im Sturm untergegangen. Got-

Sport-Turnen-Spiel

Leichtes Ligispiel.

Garbarnia — Smigly 3:2.

Kralau. Gestern fanden die Qualifikationspiele für die Liga mit dem Spiel Garbarnia — Smigly ihren Abschluß. Dem Spielverlauf nach waren beide Mannschaften gleich stark. In technischer Hinsicht übertrug jedoch die alte Ligamannschaft Garbarnia, die sich schließlich auch nach hartem Kampf einen 3:2-Sieg holte. Garbarnia verbleibt somit endgültig in der Liga.

Fußball. Österreich — Holland 1:0.

In Amsterdam fand gestern der Fußball-Länderkampf Österreich — Österreich statt. In der 3. Minute der zweiten Halbzeit fiel für Österreich das einzige Tor des Tages. Die Österreicher waren in der Gesamtwerbung etwas besser als die Holländer. Das Spielfeld war trotz der Kälte fast einwandfrei und ließ einen hochwertigen Kampf zu.

Radländerkampf Frankreich — Deutschland 2:0.

Der gestern auf der Pariser Winterbahn ausgetragene Radländerkampf Frankreich — Deutschland gestaltete sich zu einem Triumph des französischen Radsports. Sowohl in den Steherennen wie in den Fliegerrennen konnten die Franzosen sich einwandfrei behaupten.

Bogkampf Warszawianka — Zielenzowce 12:0.

Das Gastaufreten der Bogstaffel des Zielenzowce in Warschau fiel wenig schmeichelhaft für die Lodzer aus. Die Lodzer präsentierten sich in sehr schwacher Form und verloren in allen Gewichtsklassen. Es kämpften nur sechs Paare, ohne Halbschwergewicht und Schwergewicht. Das technische Ergebnis lautet:

Fliegengewicht: Der Lodzer Cieplomski weist ein Uebergewicht auf, so daß die Punkte als Vorexer an Kazimierki fallen. Im Freundschaftstreffen verlor der Lodzer durch 1. o. in der ersten Runde. — Im Bantamgewicht fallen ebenfalls die Punkte an den Warschauer, da Brzenczel ebenfalls ein Mehrgewicht aufweist. Im Freundschaftstreffen holt sich der Lodzer einen einwandfreien Sieg. — Im Federgewicht holt sich der ehemalige Warta-Boxer Gorlanski einen Punktieg gegen Michalak. — Im Leichtgewicht wendet der Lodzer Trzastalski eine falsche Taktik an und unterliegt noch in der ersten Runde seinem Gegner Bieliniki. — Am Weltergewicht verliert Mareczewski gegen den besseren Warschauer Brzoza auf Punkte. — Im Mittelgewicht kann der ehemalige Polonia-Boxer Wrzosek über Krejczy einwandfrei siegen.

Das Gesamtergebnis lautet auf 12:0 zugunsten Warszawianas.

Bogkampf Warschau — Budapest.

Am kommenden Sonntag, dem 17. Dezember, findet in Warschau der Boxstädte-Kampf Warschau — Budapest

ländische Fischer fanden einen Rettungsring des bereits seit Dienstag vermissten Schiffes. Die Stockholmer Presse hält es für möglich, daß „Dagen 9“ auf eine Mine gelauft und mit der ganzen Besatzung untergegangen ist.

Tonkino Nordlicht.

Im hohen Norden der Sowjetunion, in Murman, wurde vor einigen Tagen ein Tonkino eröffnet, das den Namen Nordlicht führt. Es ist das erste Tonkino hinter dem Polarkreis.

Für Kinder



Das gesunde Wachstum der Kinder erfordert aufbauende Fette, knochenbildende Salze und blutreichernde Nahrungsmittel. Scotts Emulsion enthält in wohlgeschmackender Form alle diese natürlichen Aufbaustoffe. Die Kinder nehmen sie mit großer Vorliebe. Geben Sie ihnen darum die echte

Scotts Emulsion

statt. Die Ungarn treten mit derselben Mannschaft, die unlängst die Tschechoslowakei einwandfrei besiegte, an. Außerdem soll für diesen Kampf das neue Wertungssystem angewandt werden. Das Punktrichteramt werden zwei Richter versehen, die, bei zweierlei Meinung über den Kampf, ein Unentschieden geben werden. Der Ringrichter hat bei diesem System keinen Einfluß auf das Urteil.

LKS besiegt Union-Touring im Eishockey 9:0
(3:0, 1:0, 5:0).

Das gestern auf dem LKS-Platz ausgetragene Eishockeyspiel zwischen LKS und Union-Touring endete mit einem hohen Siege des Lodzer Meisters. Bereits im ersten Spieldrittel machte sich eine starke Überlegenheit der Roten bemerkbar. Selten kam der U-T-Angriff vor das Tor der LKS-Mannschaft, dagegen wurde das Heiligtum der Grünen unaufhörlich bedrängt. LKS erzielt drei Treffer. Die zweite Spielzeit bot ein ausgeglichenes Spiel; U-T verteilte sich gut und LKS kam nur einmal erfolgreich hin. Erdrückend wird die Überlegenheit der Roten im letzten Drittel. Der LKS-Sturm, der ständig wechselt, arbeitet vornbildlich und das Spiel wird im letzten Tempo geführt. Die U-T-Spieler, die kein Training hatten, werden müde. LKS ist Herr der Lage. In kurzen Abständen erzielten die LKS-ler weitere fünf Tore und verlassen mit einem 9:0-Sieg das Eisfeld. Die Tore erzielten: Krol 6, Lutroński 2, Balenski 1. t. r.

Ottawa Shamrock — Rapid (Paris) 3:0 (1:0, 1:0, 1:0).

Im Pariser Sportpalast zeigten gestern die kanadischen Eishockeyspieler Ottawa Shamrock ihre Kunst. Im Kampf gegen die Pariser Rapidmannschaft konnten sie trotz ihrer Überlegenheit während des ganzen Spiels nur einen 3:0-Sieg herausholen.

Kuscinski wieder in Warschau.

Wie wir unlängst berichteten, fuhr der bekannt polnische Langstreckenläufer Kuscinski nach Wien, um dort in einem Sanatorium sein krankes Knie zu heilen. Die Wiener Ärzte waren jedoch der Ansicht, daß die Heilkur auch in Polen durchgenommen werden kann, und so kehrte Kuscinski wieder nach Warschau zurück.

Lemberger Fechtclub — Meister von Polen.

In Warschau fanden die Finalkämpfe um die Meisterschaft von Polen statt. Im Gesamtklassement siegte der Lemberger Fechtclub vor dem Polizei-Sportklub-Katowice und UGS-Polen.

Die Lodzer Ringkampfstaffel gegen Warschau.

Für den am Sonntag in Warschau stattfindenden Städtekampf im Ringkampf hat der Verbandskapitän nachstehende Sieben ernannt: Sadulski (Unja), Antczak (Sofol), Schmidt (Sokol), Jagodzinski (Unja), Slicki (Strzelec), Jakubowski (Unja) und Lipczynski (Kruszender).

Um Scheinwerfer.

Ungleichschaltung.

Die Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, versendet an alle österreichischen Buchhandlungen eine Druckschrift, betit. „Der Gute Kamerad“ und „Das Kränzchen“, in der es u. a. heißt:

Damit unsere Leser die Fortsetzungshefte auch für die Folge regelmäßig erhalten, haben wir uns entschlossen, um Beanstandungen von irgendwelcher Seite vorzubeugen, für alle Abonnenten außerhalb des Deutschen Reiches vom Heft 16 an eine Ausgabe mit vollkommen neutralem Inhalt herzustellen, die wir also ab Heft 16 liefern werden.

Auch nach der Gleichschaltung mit Hitler-Deutschland kommt nun die Gleichschaltung mit dem Auslandsgeschäft.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Ost. Heute, Montag, den 11. Dezember, um 7 Uhr abends, findet die übliche Zusammenkunft der Frauen sowie eine Sitzung des Vorstandes der Frauengruppe statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Frauengruppe Lodz-Nord. Dienstag, den 12. Dezember 1933, abends 7 Uhr, im Lokal, Reitera 13, Unterhaltungsbau. Aufführungen unserer Kinder.

Lodz-Süd, Lomzyńskastraße 14. Dienstag, den 12. Dezember, 8 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel — Hauptchristleiter: Dipl.-Ing. Emil Herbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck „Prasa“ Lodz. Preisfuer 101.

Gehetztes Leben

Liebe und Abenteuer eines Spions :: Roman von Frank Arnau

(9. Fortsetzung)

"Signore, ich freue mich, Sie bei mir heute schon begrüßen zu können!"

"Herr Falieri, ich habe Ihnen Grüße von Herrn Blümli in Bern zu übertragen!"

"Ich weiß. Ich danke Ihnen sehr. Sie sind vermutlich erst heute früh eingetroffen."

"Natürlich!" Eberhard nahm in einem der begrenzten Klubessel Platz und akzeptierte mit Dank die Zigarette des Herrn Falieri.

"Sie werden von der Fahrt ermüdet sein — es ist augenblicklich nicht angenehm zu reisen."

"Nein. Die Züge sind überfüllt."

"Und die Gleise auch. Es rollt augenblicklich viel Menschen- und anderes Material nach Norden. Darf ich fragen, ob Sie schon irgendwo untergekommen sind?"

"Ich habe mich in einer bescheidenen Pension an der Piazza Vergolese eingemietet."

"Wirklich? Doch nicht im Albergo Michele?"

"Gerade da!"

"Wer hat Ihnen die Adresse gegeben?" Falieri schien sehr überrascht.

"Niemand. Oder doch: ein Karabiniere am Bahnhof. Der Bruder der Wirtin."

Falieri brach in ein Gelächter aus. "Das ist ja glänzend. Das ist ausgezeichnet! Gerade im Albergo Michele habe ich Sie unterbringen wollen. Und nun sind Sie ganz von selbst dazwischen gekommen. Sie haben eine glückliche Hand, Herr Farnaglia! Oder vielmehr eine sehr gute Nase — entschuldigen Sie!"

Eberhard empfand, daß er gerade kein besonders

geistreiches Gesicht machte. "Ich verstehe Ihre Heiterkeit nicht recht, Herr Falieri!"

"Nein? Wirklich nicht? Nun — ich will Ihnen verraten daß Sie der Zufall gerade in das in Ihrem Hotel befindliche Hotel in Rom geführt hat. Sie wohnen dort nämlich jetzt schon bei der Polizei selber. Die Sache ist in kurzen Worten die: die Wirtin dieses Albergo ist die Geliebte des Polizeiobersten Faruccio, der das Albergo für sie gelaufen hat. Wer von der Polizei nicht behelligt werden will, der ist hier prachtvoll untergebracht. Ich pflege seit Jahren Signora Felicia Gäste zu senden, die sich in einem ähnlichen Falle befinden, wie Sie. Und nie ist im Albergo Michele jemand von der Polizei belästigt worden."

"Das ist allerdings sehr angenehm. Darf ich mir eine Frage erlauben, Signore Falieri?"

"Bitte!"

"Haben Sie vielleicht auch einen Herrn Stöckner in dem Albergo untergebracht?"

Herr Falieri kniff die kleinen Augen zusammen. "Herrn Stöckner? Gewiß! Sie haben ihn bereits kennengelernt?"

"Ja. Er ist einfach zu mir gekommen und hat sich mir unter zwei Namen vorgestellt."

"Ach! Auch als Baron Winter-Bieberstein, nicht wahr? Kennt er Sie denn von früher her?"

"Gewiß nicht!"

"Dann muß er auf irgendeine Weise von Ihnen und Ihrer Mission Kenntnis erhalten haben. Er ist sonst durchaus vorsichtig."

"Ist er vertrauenswürdig?"

"Unbedingt. Er ist Agent des österreichischen Mili-

täritätsaches und weiß sehr viel. Wenn Sie mit ihm zusammen arbeiten wollen — — ?"

"Ich weiß nicht recht — es war mir, offen gestanden, etwas peinlich, von ihm auf meine Tätigkeit angeprochen zu werden."

"Nun — lange würden Sie das Vergnügen doch nicht haben. Wenn der deutsche Botschafter am Quirinal seine Pässe verlangt oder zugestellt bekommt, wird Herr Stöckner sehr schnell verschwinden müssen. Aber Sie haben noch zwei interessante Persönlichkeiten in Ihrem Albergo."

"Einen Sprachlehrer, wenn ich nicht irre."

"Sehr richtig. Dieser italienische Sprachlehrer ist ein Levantiner, der für die Türkei hier tätig ist. Ein sehr geschickter Mann!"

"Und eine Dame!"

"Zwanzig. Eine Dame!" Signore Falieri lachte. "Haben Sie sie schon gesehen, die Dame?"

"Nein. Ich habe mir nur von der Wirtin die Hausgenossen aufzählen lassen."

"Also: vor dieser Dame nehmen Sie Ihr Herz in acht! Sie ist eine allererste Schönheit, eine europäische Schönheit, möchte ich sagen. Ihr wirklicher Name ist sehr bekannt — so sehr bekannt, daß sie es vorgezogen hat, einmal eine Zeitlang in größter Stille und Zurückgezogenheit zu leben und — zu arbeiten!"

"Auf dem gleichen Gebiet?"

"Auf dem gleichen Gebiet, selbstverständlich. Sonst hätte ich sie nicht zu Signora Felicia gebracht. In der gleichen Richtung wenigstens. Sie hat natürlich nicht die Ausgabe herauszubringen, wie viele und welche Reglemente nach Venetien abgehen oder in der Richtung Mariland — aber es ist schon sehr wichtig, was sie zu tun hat. Ich darf Ihnen übrigens verraten, die Dame war die erste, die um die Verhandlungen zwischen unserer Regierung und die Entente wußte — obwohl sie, wie ich schon sagte, augenblicklich sehr zurückgezogen leben muß."

"Sie machen mich sehr neugierig auf die Dame, Herr Falieri! Wollen Sie mir nicht sagen, wer sie ist?"

"Den Namen Ata Vari haben Sie sicher früher oft gehört und gelesen!"

"Die Tänzerin und Sängerin?"

(Fortsetzung folgt.)



Verein deutschsprechender
Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, dem 16. d. Mts.,
findet im eigenen Lokale Andrzejafir 17,
im 1. Stock um 7 Uhr und im 2.
Stock um 8 Uhr abends unsere

III. Quartalsfeier

statt.

Um vollständiges Erscheinen wird ersucht.

Die Verwaltung.

"SZLIF"

Spiegelfabrik, Kiliński 77, Tel. 158-87
empfiehlt Trumeaus und allerlei Spiegel
gegen Bar- und Ratenzahlungen.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder

Empfängt von 9—11 und 3—4 nachm.

Gienkiewicza 34 * Tel. 146-10

**Heilanstalt Zgierstra-
Straße 17**

empfängt Kränke in allen Spezialitä-
ten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Konsultation Bloch 3

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Am Sonntag, den 17. Dezember, um 4 Uhr nachmittags, findet im eigenen Lokale Nawrot
Straße 28 unsere

**Weihnachtsbescherung
armer deutscher Kinder**

statt. — Im Mittelpunkt des dem Tage angepaßten Programms steht eine

Kasperle-Aufführung

Zu dieser Feier laden wir unsere Mitglieder, die gesch. Spender sowie unsere Freunde ein.
Eintritt: Freiwillige Spende.

Der Vorstand.

Rester

für Anzüge, Kleider und
Pantoffeln billig bei
J. WASILEWSKA
Piotrkowska 152

**Schlafzimmer-
einrichtung**
in gutem Zustande billig
zu verkaufen.
Näheres Piotrkowska 148
im Geschäft.

Eine
überaus wirksame Propa-
ganda ist heute dem moder-
nen Geschäftsmann in der
Anzeige
in die Hand gegeben. Sie
wirkt am meisten in Blättern
der org. Arbeiter und
arbeitet
für ihn, ohne daß er große
Ausgaben hat, und — das
Wichtigste — Erfolg hat sie
immer!

**Im Tuchgeschäft
GUSTAV RESTEL**

Petrilauer Straße 84 finden Sie

STOFFE für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren
der altenominierten Bielitzer Tuchfabrik
CARL JANKOWSKY & SOHN
zu Fabrikpreisen.

Was immer die Frau als Gattin,
Mutter und Hausfrau zu fragen hat,
beantwortet ihr das neue

Lexikon

der

Hausfrau

Etwa 4500 Stichwörter! Über 3000
Ratschläge! Haushaltfragen. Er-
ziehungsrätsel. Rechtsfragen. Fra-
gen der Gelehrtheit, der Schönheit,
Pflege, der Gesundheitspflege, der
Mode usw.

3000 in Taschen

liefert das 378 Seiten starke Buch.
Ein bescheidener Preis! Wenn man
sich's ausrechnet, zahlt man für 100
praktische Worte 1 Groschen!

Zu haben in der
„Volkspresse“, Lodz, Petrilauer 109.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„Fortschritt“

Nawrot-Straße Nr. 23.

Frauenktion.

Heute, Montag, von 4 Uhr nachm. ab, wird an den
Vorbereitungen zur Weihnachtsbescherung
gearbeitet. Wer von den Mitgliedern nur
irgendwie Zeit hat, wird herzlich dazu eingeladen.